

Impuls

zum sechsten Sonntag in der Osterzeit 2021

- Muttertag -

Ute Bauschke, Lohmar-Birk

Vorsitzende der

Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands - kfd



© Markus Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

**Verkündet es jauchzend, damit man es hört!
Ruft es hinaus bis ans Ende der Erde!
Ruft: Der Herr hat sein Volk befreit. Halleluja.**

Jes 48, 20

Gebet

Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium

Joh 15, 9-17

So wie der Vater mich liebt, habe ich euch meine Liebe erwiesen. Bleibt in dieser Liebe!

Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe.

Ich habe euch dies gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und an eurer Freude nichts mehr fehlt.

Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe. Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr mein Gebot befolgt.

Ich nenne euch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, reiche Frucht zu bringen, Frucht, die Bestand hat. Darum gilt auch: Alles, was ihr vom Vater in meinem Namen, unter Berufung auf mich, erbittet, wird er euch geben.

Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben!

Gedankensplitter

Muttertag - das ist kein kirchlicher Gedenktag. Darum kommt er ja auch in der Liturgie nicht vor. Rund 100 Jahre ist es her, dass die amerikanische Tradition auch zu uns nach Deutschland herüber schwappte. Und seitdem gibt es viele und unterschiedlich Erfahrungen und Interpretationen, die mit diesem Tag verbunden sind.

Dennoch denke ich gerne am zweiten Sonntag im Mai, ganz besonders an diesem Tag, an die Bedeutung und den Wert der Mutter und des Mütterlichen. Immer wieder kommen mir zwei Schlüsselerlebnisse in Erinnerung:

- In einem Gottesdienst hörte ich die Formulierung „Gott, der uns Vater und Mutter ist“... Zunächst glaubte ich, nicht richtig gehört zu haben.

Das war so fremd. Mein Bild von Gott wurde zunächst auf den Kopf gestellt. Doch dann leuchteten mir kurze Interpretationen ein: Gott ist nicht Mann, Gott ist nicht Frau, aber er hat mütterliche und väterliche Züge. Ehrlich: Diese kurzen Anstöße machten mein Bild vom liebenden Gott viel klarer. Wir hören ja auch heute im Evangelium von diesem Gott, der uns einlädt, es mit unseren menschlichen Möglichkeiten ihm gleich zu tun. Das schaffen wir zwar nicht so wie er, aber seine Einladung tut mir gut. Versuchen kann ich es immer.

- An ein weiteres Schlüsselerlebnis aus Anfang der 80er erinnere ich mich auch an diesem Muttertag. Meine Mutter war es, die mir strahlend erzählte wie stolz sie auf „ihren“ Mütterverein ist. Ich verstand damals gar nichts. Aber meine Mutter hatte in der Mitgliederzeitschrift „Frau und Mutter“ gelesen, dass es nun bald wohl eine Mütterrente geben werde und dass der Mütterverein dabei mitgeholfen haben soll. Für mich war das Thema damals weit weg von mir. Ich war noch zu jung. Erst in späteren Jahren, als ich selbst Mitglied in der kfd wurde und Vorstandsaufgaben in der Pfarrei und im Dekanat übernommen habe, konnte ich mich „schlau“ machen. Es war wirklich so, dass die kfd in der großen Frauensolidarität aktiv war, die sich für die Anerkennung der Kindererziehung und Pflegearbeit im Rentenrecht engagiert hat. Vorbeugung von Altersarmut war dabei ein wichtiges Anliegen. Auf Berücksichtigung der sog. Trümmerfrauen hat die kfd sehr stark gepocht. Heute weiß ich, dass viele unserer kfd-Mitglieder dank dieser Frauensolidarität als einzige eigene Rentenansprüche die Anerkennung ihrer unbezahlten Arbeit in der Familie haben. Die Lebensplanung war ja anders. Natürlich hört sich das politisch an. Das ist es auch, denn die kfd hat damals ihr Jahresthema „Gottes Ja gilt allen“ konkret gemacht und gehandelt. Für mich gilt gerade hier Jesu Aufruf, den wir heute im Evangelium lesen „Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben!“. Unser Engagement für andere, mit dem wir manchmal einen „Finger auf die Wunde legen“ (müssen), bekommt hier die entscheidende verantwortungsvolle Grundlage. Das ist nicht populärer Aktivismus, sondern es gilt, die Würde von Frauen/Müttern zu schützen.

Auch wenn der Muttertag kein kirchlicher Feiertag ist, bleibt mir wichtig, an die vielen Mütter und Väter zu denken, die sorgenvoll in die Zukunft sehen - gerade in dieser Pandemie-Zeit. Sie geben alles für ihre Kinder, weil auch sie wissen, dass dies ihre Berufung ist: eine Berufung zur Liebe.

Anstoß in die Woche

Vielleicht...

Tun wir Gutes -
vielleicht werden uns egoistische Motive vorgeworfen
sind wir offen und ehrlich -
vielleicht werden wir als blauäugig abgestempelt
finden Menschen uns sympathisch -
vielleicht möchten sie, dass wir nützlich für sie sind
reichen wir den „kleinen Finger“, weil wir solidarisch sein wollen -
vielleicht greift man nach unserer „ganzen Hand“
gehen wir ohne Vor-Urteile auf Menschen zu -
vielleicht wird uns unterstellt, nicht urteilsfähig zu sein
bemühen wir uns, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und miteinander Neues zu gestalten -
vielleicht wird uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit verweigert

Dennoch...

Gott, wir möchten uns nicht entmutigen lassen,
Menschen so anzunehmen wie sie in Deinen Augen sind,
wir möchten in unserem Bemühen erfolgreich sein,
damit Dein Erfolg durch uns bei uns Menschen wachsen kann,
wir möchten etwas von dem weitergeben,
was Du in uns investiert hast.

Gebet

Gott, du hast uns durch die Auferstehung Christi neu geschaffen für das ewige Leben.
Erfülle uns mit der Kraft dieser heilbringenden Speise, damit das österliche Geheimnis in uns reiche Frucht bringt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

Es segne, bewahre und beschütze uns, die Menschen in unserer Pfarrei St. Johannes und die Welt, in der wir leben, der barmherzige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.